

Der lange Weg zum schnellen Internet

DSL In Zöschingen baut die Telekom eine Glasfaserleitung. Andere Gemeinden warten darauf vergeblich und gehen zur Konkurrenz

VON MARTINA BACHMANN

Landkreis Die Telekom wird für die Gemeinde Zöschingen ein neues Glasfaserkabel verlegen. Für die Bürger bedeutet das einen deutlich schnelleren Zugang zum Internet via Kabel – bis zu 16000 Kilobits pro Sekunde können künftig so übertragen werden. Zöschingen ist eine der wenigen Gemeinde im Kreis, die mit der Telekom einen Kooperationsvertrag geschlossen hat. Andere Kommunen warten auf solch eine Zusage bisher vergeblich.

Zum Beispiel Holzheim: Dabei führte Bürgermeister Erhard Friegel bereits seit zwei Jahren Gespräche mit der Telekom. Deren Mitarbeiter haben die Aschberggemeinde schon besucht, sogar technische Lösungen seien bereits erarbeitet worden. Doch auf die anschließende Ausschreibung ging keine Bewerbung der Telekom ein. Dieses Verfahren sei jedoch nötig, um an Fördermittel zu kommen, so Bürgermeister Friegel: „Das ist keine vertrauensvolle Zusammenarbeit.“

Circa 100 000 Euro gibt es als Zuschuss

Nun hat das Unternehmen Micom den Zuschlag bekommen. Sobald eine Zusage zur Förderung da ist, soll geklärt werden, wie Holzheim und die Ortsteile Weisingen, Ellerbach, Fultenbach und Eppisburg an

das schnelle Netz angeschlossen werden. Die Gemeinde wird wohl rund 220000 Euro selber bezahlen müssen, circa 100000 Euro gibt es als Zuschuss.

Die Nachbarn in Aislingen sind noch in der Anfangsphase. Bürgermeister Jürgen Kopriva sagt, dass zunächst die Bürger befragt werden, danach gibt es die Ausschreibung. „Wir müssen erst einmal eine Planung machen.“ Kopriva sagt, die

„Da braucht man viel Zeit und am besten eine Tasse Kaffee.“

Bürgermeister Jürgen Kopriva, Aislingen

Gemeinde sei bereit, in den Ausbau der schnellen Internetversorgung zu investieren – allerdings nur in einem überschaubaren Rahmen. Mancher muss sich in Aislingen mit 200 Kilobits pro Sekunde durch das World Wide Web quälen. Kopriva: „Da braucht man viel Zeit und am besten eine Tasse Kaffee.“

In Bissingen gibt es das schnelle Internet teils schon. Bürgermeister Michael Holzinger erzählt, dass die Initiative dafür von den Bürgern ausging.

Die Gemeinde habe keinen Beitrag leisten müssen – weil einige Bissingener von Haus zu Haus gegangen seien und Kunden für die Telekom

geworben hätten. Im Unteren und im Oberen Kesseltal gibt es nun eine Spitzenleistung von 16000 Kilobits pro Sekunde. Doch für die Ortsteile Oberliezheim und Burgmagerheim werde noch nach einer Lösung gesucht.

Cordelia Hiller ist Sprecherin der Deutschen Telekom. Sie verweist darauf, dass ihr Unternehmen die Erschließung des ländlichen Raumes wie kein zweiter Anbieter vorantreibe: „Allein 2008 haben wir 300 Millionen Euro in den bundesweiten Breitbandausbau gesteckt, davon 100 Millionen gezielt in den ländlichen Raum.“

Allerdings koste ein Kilometer Glasfaser-Kabel bis zu 50000 Euro: „Somit steht einer oftmals geringen Anzahl von Haushalten ein sehr hoher Invest gegenüber.“ Die Telekom sei ein privatwirtschaftliches Unternehmen, dass darauf angewiesen sei, dass sich seine Investitionen eines Tages auszahlen. Deshalb wird in Zöschingen ausgebaut – und in Holzheim nicht.

Nur 10 000 Euro selbst aufbringen

Zöschingens Bürgermeister Norbert Schön hat nicht viel gefragt, als die Telekom ihm den Vorschlag machte, in der Gemeinde Glasfaserkabel zu verlegen. Lediglich 10000 Euro Zuschuss muss die Kommune für dieses Projekt selbst aufbringen.